

Wie in allen Schaefferschen Theaterstücken so auch in Katscho wird der Schauspieler zum Virtuosen-Instrumentalisten. Er kann brillieren und sein Können vollkommen zur Geltung bringen, er kann dem Publikum seine Fertigkeiten vorzeigen. Der Schauspieler kann begeistern, er kann das Publikum durch sein Spiel hinreißen und er kann mit seinem Erfolg prahlen. Schaeffers Theater gibt "seinem" Schauspieler diese Möglichkeiten, es entblößt aber zugleich seine geheimen Wünsche und Intentionen. Aufgrund seines Textes zwingt er ihn, eben diese Bedürfnisse und Wünsche vor der Öffentlichkeit zu bekennen. Er gibt ihm die Möglichkeit, zu brillieren und zwingt ihn gleichzeitig zur Selbstironie. Er zwingt dem Schauspieler ein Bekenntnis ab.

Katscho stellt nicht nur eine neue formelle Struktur und eine neue Form des Spieles mit dem Publikum dar. Schaeffer hat alle Stürme der Avantgarde und der Neoavantgarde miterlebt; heute sind seine Szenare von einer Reflexion über den Stand der heutigen Kunst durchtränkt. Er wird zu einem Postmodernisten, der heute besonders "in" ist und der weiß, daß es alles schon einmal gegeben hat und wie es funktioniert hat, darum kann er sich einen spielerischen Dialog mit der Vergangenheit, mit Konventionen, mit Spielstilen leisten. Er unterhält sich selber und uns, indem er auch das zweite Gesicht schöpferischer Tätigkeit zeigt. Schaeffer, der die Realität des Theaters sehr gut kennt, kann die düstere Atmosphäre wunderbar wiedergeben, die in fast jeder Künstlergruppe herrscht. Ehrgeiz, Komplexe, Lügen, Schweinerein - das alles nur, um eine ein wenig bessere Rolle zu bekommen. Das kennen wir auch, doch dieses Element der Selbstironie ist in diesem Fall ein völlig neues und zugleich sehr attraktives Element.

In der Aufführung von Katscho treten zwei von den oben genannten Eigenschaften Schaefferschen Theaters in den Vordergrund. Es ist eine Aufführung, die vor allem die Schauspieler, ihre Möglichkeiten und ihre Gebrechen zeigt; dies hängt selbstverständlich mit dem erwähnten zweiten Gesicht des Theaters zusammen, mit der Verheimlichung der versteckten Sphäre der Bedürfnisse, dem Wunsch, gefallen zu wollen und das Publikum um jeden Preis begeistern zu wollen.

Katscho ist eine Partitur für drei Stimmen. Es ist eine Auf-  
führung über Schauspieler und sie wird einzig und allein von  
Schauspielern gestaltet. Der Regisseur hilft ihnen weder mit  
Bühnenbild noch mit Requisiten, diese Elemente werden auf ein  
Minimum reduziert. Ich bewundere die Schauspieler, die in diesem  
"freien Raum" sich so meisterhaft bewegen können, ich bewundere  
ihr brillantes Können, ihre Fähigkeiten, Witz, Intelligenz,  
und vor allem die gewisse Distanz und Selbstironie. Ich glaube,  
diese letztgenannte, heutzutage nur selten anzutreffende Eigen-  
schaft entscheidet in großem Maße über den Erfolg der Schauspie-  
ler, die "eine Welt" beschreiben, die sie selber geschaffen haben.

Michal Merczynski

Über Katscho von Boguslaw Schaeffer  
(1987)